

Editorial

Liebe Leser:innen,

tick tack, tick tack, tick tack – seit einigen Jahre vernehme ich hauptsächlich im Frühjahr dieses Geräusch und es wird von Jahr zu Jahr lauter. Verursacht wird es nicht, wie vielleicht manche vermuten, von der Uhr im Bauch des Krokodils aus Peter Pan. Was da so penetrant tickt, ist die Doomsday Clock, die die verbleibende Zeit für den selbsterhaltenden Huchenbestand in der Pielach anzeigt.

Leider bewegen sich die Zeiger der Uhr scheinbar unaufhaltsam Richtung High Noon. Immer seltener ist der König unserer Flüsse beim Laichgeschäft zu beobachten. Das Spielberger Wehr stellt für die Huchen aus dem Unterlauf der Pielach und der Donau ein schwer zu überwindendes Wanderhindernis dar. Die bestehende Fischaufstiegs-hilfe ist schlecht auffindbar und für den Huchen unterdimensioniert. Expert:innen sind sich einig, dass im Fall der Pielach die Beseitigung dieses Wanderhindernisses für den Huchen (und andere Donaufische) von zentraler Bedeutung ist, da sich oberhalb strukturreiche und naturnahe Flussabschnitte befinden, die eine stabile Huchen-population beherbergen. Durch die Durchmischung der Subpopulationen könnte eine genetische Verarmung verhindert und das Zueinanderfinden laichbereiter Individu-en erleichtert werden.

Möglich wäre dies durch den Rückbau des Wehres oder die Errichtung einer huchen-tauglichen Fischwanderhilfe. Doch selbst wenn dafür ein Konsens hergestellt werden kann, wie soll man solche Maßnahmen finanzieren? Mein vielleicht etwas unkon-ventioneller Vorschlag: Neben dem Anzapfen aller in Frage kommenden Fördertöp-fe bei Land, Bund und EU – durch eine Fundraising-Kampagne! Aber bitte von einer professionellen Agentur durchgeführt. Ich bin mir sicher, dass das Potenzial an Klein- und Großspendern für solch ein Projekt völlig unterschätzt wird. Wie es funk-tioniert, zeigen erfolgreiche Kampagnen diverser NGOs aus dem Bereich Tier- und Umweltschutz. Frei nach dem Motto »Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott« muss die Fischerei wohl in Zukunft neue Wege einschlagen, um ihre Ziele zu erreichen und die Doomsday Clock für den Huchen in der Pielach ein paar Minuten zurückzustellen.

Schlechte Nachrichten gibt es leider in Sachen Nature Restoration Law (EU-Rena-turierungsgesetz). Eine für Ende März geplante Abstimmung im EU-Umweltminister-rat wurde kurzfristig abgesagt, da Ungarn überraschend bekannt gab, das Gesetz nicht länger zu unterstützen. Ein Termin für einen neuen Anlauf ist nicht bekannt. Österreich kommt bei der Abstimmung eine Schlüsselrolle zu, da es sich aufgrund einer Blockade der Bundesländer bisher der Stimme enthalten hat. Apelle des Um-weltministeriums, von Seiten des Naturschutzes und verschiedener Experten konn-ten bisher leider kein Umdenken bewirken.

Aber es gibt auch Dinge, auf die man sich freuen kann. Dazu zähle ich die aktuelle Ausgabe von »Österreichs Fischerei« mit vielen interessanten Beiträgen.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Mag. Gerhard Müller

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Gerhard

Artikel/Article: [Editorial. Liebe Leser:innen 104](#)